

Philippinische Agelasta- und Choeromorpha-Arten (Col. Cerambyc.)

Von Dr. K. M. Heller, Dresden.

Aus der Sammlung des Museums für Tierkunde in Dresden liegt mir eine Anzahl, teils von Herrn Prof. C. Fuller Baker, teils von G. Boettcher († II, 1920) auf den Philippinen gesammelter Arten obiger, zu den *Mesosini* gehörenden Gattungen vor, die mir ermöglichen, folgende systematische Übersicht über sie zu geben:

Halsschildseiten unbewehrt, Kopf zwischen den abgeflachten fühlertragenden Höckern ganz, oder nahezu eben, oberer und unterer Augenlappen miteinander durch einen fadendünnen Steg verbunden, 3. Fühlerglied deutlich länger als das 4.: I. *Agelasta* Newm. 1842.
3. Fühlerglied deutlich kürzer als das 4.: II. *Choeromorpha* Chev. 1849. (Vgl. Aurivillius: Coleopterorum Catalogus, Pars 75, 1922, p. 143.)

I. *Agelasta*.

1. (10.) Stirn fein zerstreut punktiert, Fühlerglieder an der Spitze meist unterseits länger behaart als im übrigen Teil.
2. (2.) Flügeldecken mit gewöhnlichen, stumpfwinklig verrundeten Schultern.
3. (4.) Flügeldecken ohne helle Querbinden, schwarz, 3. bis 6. Fühlerglied in der Basalhälfte, zahlreiche kleinere und größere Makeln und der Spitzenrand auf den Flügeldecken, das Schildchen ganz, die Unterseite größtenteils schneeweiß tomentiert. (Ausführl. Beschreib. Ent. Zeitschr. Stettin 1923, Heft 1.) Insel Sibuyan (Baker Nr. 19355).
lactospreta m. 1923.
4. (3.) Flügeldecken mit hellen Querbinden.
5. (6.) Flügeldecken mit drei wellenförmigen Querbinden, von denen die vor der Mitte breiter als die hinter ihr liegende, die dritte vor der Spitze undeutlich ist, Toment braun, gelblich und weiß scheckig. (Mir liegt nur die Beschreibung dieser Art vor.) Genotyp: *transversa* New. 1842.
6. (5.) Flügeldecken mit zwei gleich schmalen, weißen Querbinden, eine vor, die andere hinter der Mitte und ziemlich gerade, Grundtoment schwarz, die Querbinden, ein kleiner Fleck an der Nahtwurzel und eine Punktmakel in der Mitte, zwischen der hinteren Binde und der Nahtspitze, so wie der Hinterrand der Ventralsternite weiß, ein Mittelstreifen auf dem Scheitel, fünf unterbrochene Längslinien auf dem Thorax, ein aus ziemlich dichten Punkten bestehendes Querband an der Deckenwurzel, die Ränder der weißen

- Querbinden und weißen Makeln, sowie einige wenige zerstreute Punktmakeln rostgelb tomentiert, 3.—6. Fühlerglied in der Wurzelhälfte weißlich, die Fühler des ♂ mit fünf Gliedern die Deckenspitze überragend. Beine unterseits schwarz, die Schenkel am Vorderrand mit rostgelben Längsstreifen. Länge 16 mm, Schulterbreite 6,5 mm. Mindanao: Surigao (Boettcher ges.) . . . *isthmicola* spec. nov.
7. (2.) Flügeldecken mit seitlich etwas zapfenförmig vorspringenden Schulterecken.
8. (9.) Flügeldecken mit einer breiten hellen Querbinde in der Mitte, außerdem ziemlich gleichmäßig und dicht weißlich punktiert, 3.—5. Fühlerglied in der Wurzelhälfte, das letzte in der Spitzenhälfte weiß. Insel Sibuyan (Philipp. Journ. Sc., VIII, p. 157, Fig. 10) . . . *mediosciata* Hllr. 1913.
9. (8.) Flügeldecken mit drei weißen Querbinden, von denen die an der Wurzel von schwarzen Körnerpunkten vielfach durchbrochen, die zweite, in der Mitte der Decken, mit der dritten, das 5. Sechstel einnehmenden, meist längs der Naht und des Seitenrandes schmal verbunden ist, Nahtspitze und Spitzenrand ebenfalls schmal, der Halsschild, mit Ausnahme einer kahlen schwarzen, auf der Scheibe quer elliptisch erweiterten Querbinde, ganz weiß. Stirn etwas scheckig, eine schmale Querbinde zwischen den Fühlerhöckern ganz weiß. Halsschild überall mit zerstreuten, aber deutlichen, die Flügeldecken an der Wurzel mit raspelartigen, auf der ersten Kahlbinde mit den größten, nach der Deckenspitze zu allmählich erlöschenden Punkten. Unterseite, mit Ausnahme des nur an den Sternithinterrändern weißen und den nur längs des Schenkelrückens weiß bereiften Beine, silberweiß tomentiert. Länge 13—15 mm, Schulterbreite 5,5—7 mm. Masbate: Aroray (G. Boettcher ges.) . . . *basispreta* spec. nov.
10. (1.) Stirn grob und ziemlich dicht punktiert. Fühlerglieder unterseits an der Spitze nicht länger als im übrigen Teil bewimpert. Glänzend schwarz, Halsschild beiderseits mit einer länglichen, gelblichweißen, seidenglänzenden Ringmakel, Flügeldecken an der Wurzel jederseits mit einer rundlichen, auf der Naht im 1., 2. und 3. Viertel mit je einem kleineren gemeinsamen runden Fleck und außerdem mit einer gemeinsamen Querreihe von vier verschieden geformten, zuweilen c-förmigen, im 3. Viertel

mit einer solchen von vier und vor der Spitze mit zwei seidenartigen weißen Makeln. Halsschildscheibe ungleichmäßig zerstreut punktiert mit glattem, hinten etwas eingedrücktem Mittelstreifen, Flügeldecken im 1. Drittel grob nach außen zu raspelartig, nach der Spitze zu allmählich feiner punktiert. Nahtstreifen im Wurzelteil stark eingedrückt.

Die Art ist irrtümlich von Westwood (Trans. Ent. Soc. Ser. III, p. 634) als *Lamia* beschrieben und von Gemminger und Harold (Catalogus coleopteror., X, p. 3084) zu *Aprophata* gestellt worden. Da mein mit der Abbildung sonst gut übereinstimmendes Stück, ♂, aus der Provinz Benguet: Baguio (ges. von Baker) eine deutliche Cicatrix aufweist, muß die Art zu *Agelasta* gehören. Es zeigt auch verlängerte Vorderschenkel, doch kommen diese, weil sekundärer Geschlechtscharakter, als Gattungsmerkmal wenig in Betracht *ocellifera* Westw. 1863.

II. Choeromorpha Chev.

1. (8.) Halsschild ohne hell tomentierte Längsstreifen.
2. (3.) Halsschild beiderseits mit einer das äußere Drittel der vorderen Hälfte einnehmenden, cremefarbig tomentierten Quermakel; von gleicher Farbe ist ein breiter Mittelstreifen und je ein feiner auf der Stirn, drei Querbinden und der Spitzenrand der Decken, von welcher ersteren die vorderste doppelt so breit wie der schwarze Wurzelrand und so breit wie die zweite und wie die Schenkel, die dritte, im 3. Viertel schmaler als der Schenkel ist, das ganze 2. und die Wurzel des 3.—6. Fühlergliedes, die Schienen und schmalen Hinterränder der Bauchschienen, sowie je eine, in der Verlängerung der 1. Deckenquerbinde gelegene und ebenso breite Makel auf den Seitenstücken der Mittelbrust und eine in der Verlängerung der 2. Deckenquerbinde schräg nach den Vorderhöften ziehende Binde auf der Hinterbrust. Kopf mit flacher Längsfurche, die auf der Stirn einen feinen Mittelkiel aufweist, Halsschild nur entlang des Wurzelrandes mit einer unregelmäßigen Querreihe weniger Punkte. Punktierung der Decken fast ganz vom Toment verdeckt, nur in der Wurzelhälfte etwas deutlicher. Insel Bohol, M. Gregor ges., und I. Panaon (an der Südspitze der Insel Leyte) XII. 1915, G. Boettcher ges. *trifasciata* Newm. 1842.

3. (2.) Halsschild entlang des ganzen Vorderrandes hell tomentiert.
4. (5.) Flügeldecken in der Wurzelhälfte vorwiegend hell tomentiert, in der Spitzenhälfte mit zwei breiten schwarzen Querbinden. Schwarz mit schwarzem, namentlich auf den Fühlern deutlich violett schimmernden und weißen Toment, letzteres auf der Stirn aus einem durch eine feine Mittelleiste geteilten Streifen, auf dem Halsschild aus einer breiten, jederseits bis zur Halsschildmitte nach hinten umgebogenen Vorderrandbinde bestehend. Schildchen in der Spitzenhälfte, Flügeldecken in der vorderen Hälfte größtenteils mit weißem, die Punktierung meist ganz verdeckendem Toment; schwarz sind nur: ein schwarzer Wurzelsaum eine so lange wie breite, der Naht gemeinsame verkehrt trapezförmige, bei einem Stück aus Negros V-förmige Makel, vor der Mitte, die an dem breiteren Vorderrand etwas ausgebuchtet ist, eine mit ihr in gleicher Höhe liegende, den Seitenrand fast erreichende Quermakel, eine mindestens so breite, wie das halbe Halsschild lange, namentlich am Hinterrand etwas zackige, den Seitenrand erreichende Querbinde und das Spitzendrittel, das nur einen schmalen weißen Spitzensaum aufweist. Vorder- und Mittelbrust ganz, Hinterbrust längs des Hinterrandes breit, der Hinterleib mit Ausnahme der Sternithinterränder und die Beine, mit Ausnahme der etwas purpurn bräunlichen Schienen und der rostroten Schwammsohle der Tarsen, schwarz. Länge 17—19 mm, Schulterbreite 7—9 mm. Insel Masbate: Aroras, VIII—IX, 1917, G. Boettcher ges. I. Negros: Cuernos Mts. (Baker 20661) *subviolacea* spec. nov.
5. (4.) Flügeldecken vorwiegend schwarz.
6. (7.) Mit 3 schmalen Deckenquerbinden (die kaum Schienenbreite haben), deren erste dicht hinter dem Schildchen liegt, und der äußerste Spitzensaum, sowie der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes schmal weißlich tomentiert. Grundfärbung braunschwarz. Länge 17 mm, Schulterbreite 8 mm. Luzon: Los Baños, C. F. Baker ges. (Ausführl. Beschreibung im Philipp. Journ. Sc., Manila 1921, vol. XIX, Nr. 5, p. 540, sub. gen. *Agelasta*.)

violaceicornis Hllr. 1921.

7. (6.) Mit drei, viel breiteren Deckenquerbinden, als die Schienen, deren erste die ganze Deckenwurzel, mit Ausnahme eines sehr schmalen Randsaumes einnimmt und deren dritte längs des Seitenrandes mit dem hellen Spitzenrand verbunden ist, und der Vorderrand des Halsschildes dreimal so breit wie der Hinterrand weißlich tomentiert. Grundfärbung blauschwarz, Flügeldecken relativ kürzer wie bei voriger. Länge 14, Breite 6,5 mm. Insel Panay (Baker 20 376). *panagensis* spec. nov.
8. (1.) Halsschild mit weißlich tomentierten Längsstreifen, schwarz, Fühler etwas purpurnviolett schimmernd, Stirn mit 3, Scheitel mit 5, Halsschild mit 7 teilweise kurzen, letzteres außerdem am Vorder- und Hinterrande mit weißem Tomentstreifen, Flügeldecken mit zwei ebensolchen queren zwischen diesen und im Spitzendrittel mit kurzen Strichelchen. (= *gryphogramma* Hllr. Ausführl. Beschr. und Abb. in der D. Ent. Zeitschr., 1916, p. 307, Taf. III, Fig. 6, irrtümlich, wie *ocellifera* von Westw., als *Aprophata* von mir beschrieben.) Mindanao: Butuan *mystica* Pasc. 1869.

Et meminisse et vaticinari liceat.

Von Walther Horn, Berlin-Dahlem.

14. Ueber „Typen“.

Neulich besuchte mich ein lieber Freund und war entsetzt, daß unser Museum „Typen“ fortgegeben habe (man hatte ihm sogar erzählt, sie seien vor langen Jahren „verkauft“ worden). Das wäre doch ganz schlimm! „Typen“ dürfe ein Museum überhaupt nicht fortgeben! Ich dachte im Stillen, wie glücklich muß doch ein Mensch sein, der nicht die Bürde der Kenntnis von über 20 ausländischen Museen mit sich herumschleppt und der „ungebremst von dem öden Ballast des museologischen Wissens“ als selfmade man spricht. Jene „Typen“ waren beim Einordnen einer gekauften Sammlung als Dubletten (es gibt nämlich auch Dubletten unter „Typen“!) ausgeschieden worden und von demjenigen, der sie im Tausch erworben hatte, offenbar verkauft worden (anders weiß ich es nicht). Aber zwischen Verkauf und Tausch ist, wie man neuerdings an „Roggen-usw.-Werten“ sieht, nur ein relativer Unterschied: Fortgegeben ist auf jeden Fall fortgegeben! Ich dachte daran, was für ein Unterschied eigentlich zwischen einem Museologen und einem Privat-Wissenschaftler ist? Wohin gehört W. Rothschild?